

1. KOR 6,12-20: DIE VORTEILE DER CHRISTLICHEN SICHT VON SEX

Eine Schlagzeile von dieser Woche: „ChatGPT wird intim. Das bedeutet, dass mit dem Chat-Roboter auch intime Gespräche über Sex möglich sein werden.“ Keine Ahnung, wie viele Leute das nutzen wollen. Aber Sex ist ein wichtiges Thema. Und deshalb reden wir heute darüber. In jeder Predigt stellen wir einen Bezug zu unserem persönlichen Leben her. In regelmässigen Abständen greifen wir jedoch gezielt ein aktuelles Thema auf. Und fragen: Wie wirkt sich der Glaube an Jesus darauf aus? Im Mai hatten wir das Thema ‚Arbeit‘ und heute eben ‚Sex‘. Damit machen wir einen Sonntag Pause in der Serie über das Richterbuch im Alten Testament. Jetzt geht es um **Die Vorteile der christlichen Sicht von Sex**. Da kann man einwenden: „Äh, welche Vorteile? Christen kennen doch nur strenge Regeln von vorgestern...“ Mich interessiert es, wenn das deine Meinung ist. Lass uns nachher darüber ins Gespräch kommen. Oder deine Fragen besprechen.

Lesen wir 1. Korinther 6,12–20 (BasisBibel): ¹² *Ihr sagt: „Ich darf alles!“ – Aber das heisst doch nicht, dass auch alles gut für euch ist. Ihr sagt: „Ich darf alles!“ – Aber das bedeutet doch nicht, dass euch irgendetwas beherrschen soll.* ¹³ *Ihr sagt: „Das Essen ist für den Magen geschaffen und der Magen für das Essen! Gott wird sowohl dem einen als auch dem anderen ein Ende machen.“ Ich antworte euch: Unser Körper ist aber nicht für verbotene sexuelle Beziehungen geschaffen, sondern für den Herrn – und der Herr sorgt für ihn.* ¹⁴ *Gott hat den Herrn von den Toten auferweckt. Durch seine Kraft wird er auch uns auferwecken.* ¹⁵ *Wisst ihr nicht, dass eure Körper Glieder am Leib von Christus sind? Soll ich nun die Glieder nehmen, die Christus gehören, und daraus Glieder einer Prostituierten machen? Niemals!* ¹⁶ *Wisst ihr nicht: Wer sich mit einer Prostituierten einlässt, wird eins mit ihr! Denn in der Heiligen Schrift steht: „Die zwei sind eins, mit Leib und Seele.“* ¹⁷ *Wer sich aber auf den Herrn einlässt, wird eins mit seinem Geist.* ¹⁸ *Hütet euch vor verbotenen sexuellen Beziehungen! Jede Schuld, die ein Mensch auf sich lädt, betrifft nicht seinen Körper. Wer aber verbotene sexuelle Beziehungen hat, wird schuldig an seinem eigenen Körper.* ¹⁹ *Wisst ihr das etwa nicht: Euer Körper ist ein Tempel des Heiligen Geistes, der in euch wirkt. Gott hat ihn euch geschenkt! Nun gehört ihr nicht mehr euch selbst.* ²⁰ *Gott hat euch zu einem hohen Preis freigekauft. Sorgt also dafür, dass euer Körper Gott Ehre erweist!*

Der Apostel Paulus lebte um das Jahr 50 n. Chr. für eine Weile in Korinth. Er kannte sich also dort gut aus. Er gründete eine Kirche und blieb mit den Christen in Kontakt, nachdem er weitergezogen war. Sie berichteten ihm, wie es so läuft und er antwortete darauf u. a. mit diesem Brief. In diesem Abschnitt finden wir 5 Vorteile der christlichen Sicht von Sex.

1. Sie nimmt Rücksicht auf andere.

Mehrmals zitiert Paulus die Meinung der Korinther und antwortet darauf. ¹² *Ihr sagt: „Ich darf alles!“ – Aber das heisst doch nicht, dass auch alles gut für euch ist. Ihr sagt: „Ich darf alles!“ – Aber das bedeutet doch nicht, dass euch irgendetwas beherrschen soll.* Vielleicht hatten die Christen in Korinth den Slogan *Ich darf alles* tatsächlich von Paulus gehört.

Der ihnen die befreiende Botschaft von Jesus gebracht hatte. Sie mussten keine Regeln einhalten, um Gott zu gefallen. Denn Jesus hatte ihnen Gottes Liebe gezeigt und sie angenommen durch seinen Tod und seine Auferstehung. Sie waren frei. Und wie Paulus später im Brief noch sagen wird (Kap. 8), gibt es Themen, die man als Nachfolger von Jesus unterschiedlich sehen kann. Aber an dieser Stelle widerspricht Paulus. Im Zusammenhang geht es um Sex mit Prostituierten (V15) – wie damals üblich am Schluss eines Festessens. Einige Christen in Korinth meinten, das sei völlig in Ordnung. Und Ausdruck ihrer Freiheit. Paulus hält dagegen: *Nicht alles ist gut für euch (und andere)*. Weil die Prostituierten, die Sklavinnen waren, dabei ausgebeutet wurden.

So lief das damals im Römischen Reich. Für die Männer herrschte eine sehr lockere Sexualmoral. Das veranschaulicht ein Beispiel des römischen Schriftstellers Plutarch. Einer jungen Ehefrau gibt er folgenden Tipp mit: *„Wenn dein Ehemann ein Kavaliersdelikt mit einer Geliebten oder Sklavin hat, sei nicht empört oder wütend... es ist sein Respekt für dich, der ihn dazu führt, seine Ausschweifung, Zügellosigkeit und Mutwilligkeit mit anderen Frauen zu teilen.“*

Wie erniedrigend für die Frauen! Dagegen haben die Christen damals im Römischen Reich eine sexuelle Revolution ausgelöst. Völlig entgegen der damaligen Vorstellung nahmen sie Rücksicht auf andere. Christen waren überzeugt, dass Männer und Frauen vor Gott gleich sind. Gleich wertvoll. Gleich berechtigt. Kein Mann sollte länger sozial Niedrigergestellte zum Sex ausnutzen: Dienerinnen, Prostituierte, Kinder... Sex sollte einvernehmlich geschehen. Mit dem Einverständnis beider Partner. Das klingt für uns heute so selbstverständlich: Niemand darf zum Sex gezwungen werden. Und doch floriert der abartige Menschenhandel. Schreckliche Missbrauchsfälle werden in sämtlichen Bereichen der Gesellschaft aufgedeckt. Auch Christen haben hier versagt. Sind wir nicht so naiv und denken: *Bei uns kann doch sowas nicht passieren!* Leben wir einen gesunden Umgang mit Nähe und Distanz. Wir tolerieren keine Grenzverletzungen, sondern nehmen Rücksicht aufeinander.

Der 2. Vorteil der christlichen Sicht von Sex heisst:

2. Sie sieht den Menschen als Ganzes.

¹³ *Ihr sagt: „Das Essen ist für den Magen geschaffen und der Magen für das Essen! Gott wird sowohl dem einen als auch dem anderen ein Ende machen.“ Ich antworte euch: Unser Körper ist aber nicht für verbotene sexuelle Beziehungen geschaffen, sondern für den Herrn – und der Herr sorgt für ihn.* ¹⁴ *Gott hat den Herrn von den Toten auferweckt. Durch seine Kraft wird er auch uns auferwecken.*

Die Korinther sind mit dem Denken gross geworden: *Dein Körper ist nicht wichtig. Hauptsache deine Seele verbindet sich mit den Göttern.* Als sie Christen wurden, haben sie das auf ihren neuen Glauben übertragen: *Mein Körper gehört nur zu dieser Welt. Er stirbt sowieso irgendwann. Was ich damit anstelle, ist für Gott nicht wichtig.* Damit lagen sie falsch. Es ist nicht egal, was wir mit unserem Körper machen. Gott hat uns geschaffen. Für ihn gehören Körper und Seele zusammen. Gott hat Sex als etwas Gutes designt. Als ein Geschenk. Als tiefe körperliche und seelische Verbindung von zwei Menschen. Dagegen ist Sex mit einer Prostituierten nur eine flüchtige Begegnung ohne Liebe. Der Philosoph Platon betrachtete den Körper als ‚Gefängnis der Seele‘. Die Christen dagegen sahen den Menschen als Ganzes. Sie werteten den Körper nicht ab, sondern auf. Für Gott ist unser Körper wichtig. Woher wissen wir das? Weil Jesus, der Sohn Gottes, ein Mensch wurde – mit Augen, Ohren, grossen Zehen usw. Nach seinem Tod ist er auferstanden. Nicht als herumschwebender Geist, sondern mit einem neuen Körper (siehe Kap. 15). Auch wir werden auferstehen und einen neuen Körper bekommen. Daher ist es für Gott schon jetzt von Bedeutung, wie wir mit unserem Körper umgehen.

Ein Vergleich: Diese Bücher hier (Duden – Rechtschreibung etc.) sind dafür gedacht, dass jemand sich gut ausdrücken kann. Wenn man sie als Messerblock benutzt, erfüllen sie ihren Zweck nicht. So ist unser Körper kein Gebrauchsgegenstand für beliebige sexuelle Beziehungen. Dafür ist er viel zu schade. Für Gott ist dein Körper wertvoll. Christliche Sexualethik sieht den Menschen als Ganzes. Als Einheit aus Körper und Seele.

Ein weiterer Vorteil der christlichen Sicht von Sex:

3. Sie zeigt auf eine grössere Liebesgeschichte.

¹⁵ *Wisst ihr nicht, dass eure Körper Glieder am Leib von Christus sind? Soll ich nun die Glieder nehmen, die Christus gehören, und daraus Glieder einer Prostituierten machen? Niemals!* Paulus argumentiert so: Wer an Jesus glaubt, ist mit ihm verbunden. Und nimmt ihn sozusagen überall mit hin. Auch zu einer Prostituierten? Niemals, das passt nicht.

Paulus erinnert daran, wie Sex eigentlich gedacht war. Dafür geht er zurück zum Beginn der Menschheit. Da erschuf Gott Mann und Frau füreinander. Für eine exklusive Beziehung zweier Partner. Paulus zitiert 1Mo 2,24: *Die zwei sind eins, mit Leib und Seele.* (V16) Exakt diese Worte benutzt Jesus (Mt 19,5) und nochmals Paulus (Eph 5,31): *Die zwei sind eins, mit Leib und Seele.* Und immer geht es dabei um die Ehe. Auch im nächsten Abschnitt im Ersten Korintherbrief (Kap. 7).

Das bedeutet: Gott hat Sex für die Ehe designt. Für die verbindliche Beziehung zwischen einer Frau und einem Mann. Diese Beziehung zeigt auf eine grössere Liebesgeschichte, nämlich der zwischen Gott und uns Menschen, siehe Eph 5,32. (Natürlich ohne die sexuelle Komponente.) Es zieht sich durch die ganze Bibel hindurch: Gott verbündete sich mit den Menschen, die das wollten. Seine Liebe bewies er durch Jesus, seinen Sohn. Der sein Leben opferte, um alles beiseitezuschaffen, das uns von Gott trennte (Schuld, Scham, Versagen). Damit wir in einer wiederhergestellten, versöhnten Beziehung mit Gott leben können. Er hat dafür alles vorbereitet. Wenn du Jesus noch nicht nachfolgst, dann entscheide dich heute dafür. Das ist so wichtig! Lass dir von jemandem dabei helfen, den du kennst.

Zitat: „Für moderne Menschen klingt die Regel *Kein Sex ausserhalb der Ehe* ‘sexualitätsfeindlich’, aber das Gegenteil ist der Fall. Diese Regel erhebt Sex vom blossen Konsumgut zu einem Mittel, um tiefste Gemeinschaft zwischen zwei menschlichen Wesen zu erschaffen – und ebenso zu einem Mittel, den Einen zu ehren und widerzuspiegeln, der sich selbst ganz für uns gegeben hat, um uns zu befreien, so dass wir wiederum uns exklusiv ihm geben können.“ Das Zitat stammt aus der Broschüre *Schönheit und Relevanz – Biblische Sexualethik gut begründen und weise verteidigen*. Als Gemeindeleitung empfehlen wir sie sehr. Ihr könnt euch ein Exemplar im Foyer mitnehmen.

Was ist an der christlichen Sexualmoral noch positiv?

4. Sie macht Neuanfänge möglich.

Gott stellt nicht unbarmherzige Gesetze auf: „Tu das! Mach das nicht!“ Sondern er gibt uns gute Regeln fürs Leben weiter, auch bezüglich Sex. Doch irgendwann im Leben ist fast jeder von sexuellen Versuchungen betroffen. So kommt’s dann zu unangemessenen Gedanken. Oder wir konsumieren Pornografie. Oder wir haben Sex ausserhalb der Ehe. Wir scheitern auf sexuellem Gebiet. Und treten damit Gottes gute Gedanken über Sex mit Füssen. Aber Gott ermöglicht uns einen Neuanfang. Davon handeln die Verse unmittelbar vor dem Predigttext, 1Kor 6,9–11 (HfA): ⁹ *Ist euch denn nicht klar, dass für Menschen, die Unrecht tun, in Gottes Reich kein Platz sein wird? Täuscht euch nicht: Wer sexuell unmoralisch lebt... die Ehe bricht... wird nicht in Gottes Reich kommen...¹¹ Und das sind einige von euch gewesen. Aber jetzt sind eure Sünden abgewaschen. Ihr gehört nun ganz zu Gott; durch unseren Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes seid ihr freigesprochen.*

Lass dir sexuelle Sünden von Jesus vergeben! Der Heilige Geist will dich unterstützen, davon wegzukommen (zu fliehen, VI8). Sprich mit jemandem darüber und überlegt gemeinsam, was dir helfen kann. Komm auf mich zu. Ich nehme mir gerne Zeit für dich. Bring deine Beziehungen in Ordnung, wo das nötig ist.

Der 5. Vorteil der christlichen Sicht von Sex lautet:

5. Sie ehrt Gott.

¹⁹ *Wisst ihr das etwa nicht: Euer Körper ist ein Tempel des Heiligen Geistes, der in euch wirkt. Gott hat ihn euch geschenkt! Nun gehört ihr nicht mehr euch selbst.* ²⁰ *Gott hat euch zu einem hohen Preis freigekauft. Sorgt also dafür, dass euer Körper Gott Ehre erweist!*

Der ‚Tempel‘ ist so ein grosses Thema in der Bibel. Der Ort, an dem Gott ‚wohnt‘, wo er verehrt wird. Im Neuen Testament wird das Tempelgebäude unwichtig. Weil der grosse Gott in jedem ‚wohnt‘, der an Jesus glaubt. Unglaublich!

Stell dir vor, du schenkst jemandem, der sich wenig mit Technik auskennt, ein Tablet. So ein handliches Gerät zum Mitnehmen, grösser als ein Handy und nicht so sperrig wie ein Laptop. Beim nächsten Besuch fragst du: *Wie kommst du mit dem Tablet zurecht?* Dabei beobachtest du fassungslos, wie der andere auf dem Tablet Tomaten schneidet und es anschliessend in die Spülmaschine stellt. Nein! Dafür war es viel zu teuer!

Weil Jesus sein Leben gab, hat er es verdient, dass wir für ihn leben. Mit unserem ganzen Leben. Ehren wir Gott auch in dem, wie wir mit Sex umgehen!

Eingestiegen sind wir mit der Schlagzeile „ChatGPT wird intim“. Aber wer mit einem Chat-Roboter über Sex reden will, hat laut einem Experten ein Problem: „Es sind einseitige Beziehungen. Auf der anderen Seite ist nichts, kein Interesse, keine Liebe.“ Dagegen ist es eine sehr gute Idee, mit Gott über Sex zu reden. Er ist die Liebe in Person. Hören wir auf seine Sicht von Sex. Die uns echte Freiheit schenkt. Wenn du das vertiefen willst, nimm dir im Foyer eine Broschüre mit.

Pfarrer Marcel Eversberg, 19.10.2025

Zum Vertiefen:

- „Ich darf alles.“ – Welche Ausreden haben wir heute, um Gott nicht zu gehorchen?
- Welche Veränderungen sind bei dir und deinem Umgang mit Sex nötig?
- Lies nach, wie Josef seiner sexuellen Versuchung widerstand: 1. Mose 39,1-12!
- Wie erklärst du einer kritischen Freundin / einem kritischen Freund, wie positiv die christliche Sexualmoral ist?
- Was denkst du über dieses Zitat? *„Das Evangelium befreit uns von dem Denken, dass Sex unabdingbar für ein erfülltes Leben ist. Der Ruf des Evangeliums, dass niemand sein ganzes Glück von seiner sexuellen Erfüllung abhängig machen muss, ist keine schlechte Botschaft, sondern eine gute Nachricht. Er ist nicht der Weg ins Unglück, sondern zu Ganzheit.“* (Sam Allberry)

Weitere Bibelstellen: 1Kor 3,16; 2Kor 4,14; Gal 5,13ff; 1Petr 1,18f